

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 204.

Sonntag den 30. August.

1896.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zum Besuch des Zarenpaars in Wien liegen von Donnerstag noch folgende Nachrichten vor: Am Nachmittag empfing der Zar u. a. den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Graf v. Goluchowski, den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Badeni und den ungarischen Ministerpräsidenten Graf v. Banffy. Später fand in der Fohrburg ein Galadiner statt. Die beiden in französischer Sprache gehaltenen Trinksprüche haben folgenden Wortlaut: Kaiser Franz Josef sagte: „Indem ich Euerer Majestät für den Besuch danke, welchen Sie so gütig waren, mir abzustatten, und in welchem ich mich freue ein Unterpfand der Freundschaft zu sehen, die uns vereint, trinke ich auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland.“ Kaiser Nikolaus II. erwiderte: „Indem ich Ew. Majestät für den lebenswichtigen Empfang danke, welchen Sie uns zu bereiten so gütig waren, trinke ich auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn und auf diejenige der Kaiserin und Königin.“ Nach den Trinksprüchen trafen die russischen und österreichischen Herrscherpaare mit den Mägden an und die Kapelle spielte nach dem ersten Trinkspruch die russische, nach dem zweiten die österreichische Nationalhymne. Die Unterhaltung der Herrscherpaare während der Tafel war überaus lebhaft. Abends fand im Opernhaus eine Festvorstellung statt. — Sammtliche Wiener Blätter, unter ihnen die „Abendpost“, heben die Haltung der Bevölkerung bei dem Einzug des russischen Kaiserpaars hervor. Dieselbe habe Sympathie und Ehrerbietung bekundet, welche man allgemein den hohen Gästen entgegenbringe. Das offiziöse „Fremdenblatt“ hebt hervor, daß der Kaiser in seinem Trinkspruch bei der Festzeit in der Fohrburg den Wunsch des Kaisers von Rußland als ein neues Unterpfand der Freundschaft bezeichnet, und fast: „Die Freundschaft zweier Monarchen, die so überaus viele Anhänger des Friedens sind, ist werthvoll für alle Völker. Alle Ergebenheiten, die seit einiger Zeit wieder die Aufmerksamkeit auf den Orient lenken, verlieren an beunruhigender Wirkung durch das gute Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, dessen Constanz haben wir drüben mit aufrichtiger Freude aufzunehmen.“ — Graf Goluchowski, Graf Badeni und Baron Banffy haben vom Kaiser von Rußland hohe Ordensauszeichnungen erhalten. Am Freitag früh begab sich Kaiser Nikolaus mit dem Kaiser Franz Josef zur Kirche nach Laim. Die Zerim hatte vormittags dem kaiserlichen Hofbesuch und naturhistorischen Hofbesuch einen Besuch ab. Nachmittags fand in Laim ein Familienbier statt.

Italien. Die Hochzeit des Prinzen von Montenegro und der Prinzessin Seleng von Montenegro wird im Herbst dieses Jahres stattfinden.

Frankreich. Bei russischen und polnischen Flüchtlingen in Paris werden aus Anlaß des erwarteten Barenbesuchs von französischen Politikern in Begleitung eines russischen Geheimpolitischen Hausinspektionen vorgenommen und auch in ihrer Abwesenheit häufige Patrouillen beschlagnahmt.

Spanien. Die Kämpfe auf Cuba dauern trotz der unglücklichen Jahreszeit fort. Neuerdings machten zahlreiche Freiwilligen bei Bahama einen Angriff auf 125 Spanier, welche sie nach Formierung eines Corps ebenfalls verhafteten. Auf spanischer Seite betrug der Verlust an Toden 1 Kapitän und 7 Mann, an Verwundeten 24 Mann. Der Verlust auf Seite der Insurgenten

war ebenso groß. Bei wiederholten Angriffen auf einen Eisenbahnzug bei Socorro wurden verloren die russischen 100 Mann. — Neuerdings sind wieder drei Freirenter Expeditionen glücklich gelandet, die den Aufständischen 400 Gewehre, 1 1/2 Millionen Patronen, 4 Geschütz Geschütze, Dynamit und Arzeneimittel bringen. — Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht ein Decret, welches die Ermächtigung giebt zum Ankauf des bei dem Hause Ansaldo in Genua zum Verkauf stehenden Panzer Schiffes für den Preis von 690 000 Pfund Sterling.

Türkei. Der Aufbruch in Konstantinopel ist, wie sich jetzt herausstellt, das Werk unbesonnener armenischer Diktatoren, die den Augenblick schlecht gewählt haben, um die Aufmerksamkeit des Abendlandes auf ihre bedrückte Lage hinzulenken. Eine That der Verzweiflung und des Jactanz hat unglückliches Ende über die armenische Bevölkerung Konstantinopels gebracht. Außerdem hat die Revolte der türkischen Regierung den ängstlichsten Vorwand gegeben, die „Reformen“ für Armenien, die ja überhaupt doch nur auf dem Papier stehen, nun erst recht auf die lange Bank zu schieben. Die Sympathien des Abendlandes mit den unglücklichen Opfern türkischer Willkürherrschaft haben durch jene Vorwände einen schweren Stoß erlitten. Säbel, Flinte und Dynamitbomben sind nicht die Mittel, mit denen man eine gute Sache vertheidigt. Aber auch der türkischen Regierung treffen schwere Vorwürfe. Gewiß mußte es ihre Pflicht sein, mit Waffengewalt den Aufbruch zu dämpfen. Aber zu arg ist es doch, wenn Polizei und Militär, Gewehre bei Fuß, Säbeln in der Hand, wie her mit Messern und Knütteln bewaffnete türkische Köhler über die Armenier herfiel und sie wie die Hunde erschlug. Auch die sich anschließenden Szenen von Raub und Plünderung armenischen Eigenthums belasten stark das Schuldeno des türkischen Regiments. Die Revolte soll von den Armeniern zu dem Zwecke in Szene gesetzt worden sein, um eine fremde Intervention herbeizurufen. Schon vor einigen Tagen waren Gerüchte verbreitet, daß das armenische Comité in Vereine mit dem jung-türkischen Comité etwas plane; doch schenkte man diesen Gerüchten keinen Glauben. Am Mittwoch erhielten alle Botschafter von dem armenischen Comité Schreiben, in welchem die Unhaltbarkeit der Verhältnisse aufeinandergelegt und gewaltsame Ereignisse als bevorstehend angekündigt werden. Der „Times“ wird aus Konstantinopel gemeldet, es sei das unflinckige Vorgehen einer Handvoll Armenier, welches die Schuld daran trage, daß viele von Hunderten von Menschenleben hingepfercht worden seien. — Obgleich die Frage auf, was werden die Mächte thun, um gegen derartige Schändereien, die sich unter den Augen der Botschafter täglich wiederholen können, einzuschreiten? Vor der Hand ist nur zu hoffen, daß der deutsche Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Marschall, sich Donnerstag Abend zum Vortrag zum Kaiser nach dem Neuen Palais begaben hat. Jedenfalls hängt dies mit den Ereignissen in Konstantinopel zusammen. Außerdem wollten die Botschafter am Donnerstag der Partei „freundschaftliche Rathschläge“ ertheilen, damit sie durch strenge Maßregeln eine Fortsetzung der Gewaltthatigkeiten verhindern. Mit freundschaftlichen Rathschlägen hat man aber bisher bei der Pforte wenig ausgerichtet. Wie offiziös berichtet wird, ist man in diplomatischen Kreisen übereinstimmend der Ansicht, daß die herausfordernden Armenier allein die Schuld an den Ereignissen tragen. Am Donnerstag fand eine Versammlung der Botschafter statt. — Da die freundschaftlichen Vorstellungen anscheinend nichts fruchtbar haben, haben sich die Botschafter entschlossen, der Pforte eine collective Verbalnote zu überreichen mit der Aufforderung, den Bealbehörden Befehle zu ertheilen und ihnen Mittel an die Hand zu geben, um Aus-

schreitungen und Verfolgungen Unschuldiger zu verhindern. Außerdem wurde beschloffen, mündliche Vorstellungen im Hilzbüro zu machen. Nachdem beide Botschafter am Donnerstag Nachmittag ausgeführt waren, verließ der türkische Minister des Auswärtigen dem österreichisch-ungarischen Botschafter, es werde alles zur Beruhigung der Lage geschehen. Mit Verbalnoten hat man bisher bei der Pforte ebenso wenig wie mit freundschaftlichen Vorstellungen erreicht. Es wirkt nachgerade fomis, wenn die Botschafter immer wieder zu derartigen unwirksamen Mitteln greifen. — Ueber die Ereignisse am Mittwoch sind folgende Meldungen eingegangen: Die Pariser Direction der Ottomanbank bestätigt, daß sich unter den Opfern der Unruhen in Konstantinopel Niemand von dem Personal der Ottomanbank befindet. Diebstähle seien nicht vorgekommen. Den 25 Armeniern, die in die Ottomanbank eingedrungen waren, wurde, da sie drohten, das Bankgebäude in die Luft zu sprengen, nach langen Verhandlungen 2 Uhr nachts freier Abzug auf der Privatnachricht des Generaldirectors gestattet. Die Bank hat keinerlei Schäden erlitten und ihren Geschäftsgang wieder eröffnet. Durch eine von Armeniern aus einem Hause neben der Polizeidirection von Pera geworfene Bombe wurden 6 Gendarmen getödtet, einige verwundet. Auch an anderen Orten wurden Bomben geworfen. Die Armenier schossen aus dem Gebäude der Ottomanbank und aus benachbarten Gebäuden auf die Polizei und das Militär, ebenso aus anderen Häusern in Galata. Auch die Vorstädte Papania und Fenikop waren am Mittwoch der Schauplatz von Ereignissen, die gleichfalls von Armeniern herbeigeführt worden sein sollen, über welche jedoch Einzelheiten fehlen. Die Nacht zum Donnerstag verlief, soweit Informationen vorliegen, verhältnismäßig ruhig, nur an einzelnen Punkten sind Schüsse gefallen, Polizei, Infanterie und Kavallerie patrouillirten in den Straßen. Einige Botschafter besuchten keine Mandatendetachements zur Bewachung ihrer Palais in Pera. Am Donnerstag Morgen war einige Ruhe eingetreten. Die Moschawedner sahen ruhig in den Kaffeehäusern, hielten sich aber bereit, um etwaigen Provocationen entgegenzutreten. Zwei Stationäre wurden von Therapia und Sultankere der Stadt dirigirt und die übrigen Stationäre unter Dampf gestellt. Um 9 Uhr vormittags waren die Botschafter größtentheils geschloffen, Polizei verstreute Ansammlungen, nahm die Moschawedner die Städte ab und verpackte Widerstandspfeile. — Der Verweiger des armenischen Patriarchats hat in einer Halle die Communication der armenischen Revolutionäre ausgedröhren.

Faustikar. Der Aufstand in Sanlibar ist von den Engländern alsbald niedergeschlagen worden. Es war auch von vornherein ein verfehltes Unternehmen, das Said Khalid begann. Mit seiner Handvoll Leute konnte er umschloß lange den Projektoren der englischen Schiffgeschütze Stand halten. Seiner Gefangennahme und Bestrafung hat sich der Thronpräsident, dessen Herrschaft kaum zwei Tage gedauert hat, durch die Flucht ins deutsche Consulat entzogen. — Ueber die Ereignisse des Donnerstag wird noch Folgendes gemeldet: Eine englische amtliche Depesche aus Sanlibar meldet, nur ein Offizier sei auf englischer Seite vermisst worden; es sei dies der einzige Verlust, den die Engländer erlitten hätten. Der Verlust der Anhänger Said Khalids sei bedeutend. Der Better des verstorbenen Sultans, Said bin Samud, sei von den Engländern zum Sultan ausgerufen worden. Nach der „Times“ beträgt der Verlust des Feindes einige hundert Mann. Das europäische Viertel ist in Sicherheit, in dem indischen Stadtviertel finden jedoch Plünderungen statt. Zweihundert Mann indischer Truppen wurden von Bombaja erwartet. — Da Deutschland auf Sanlibar das Recht der Extraterritorialität besitzt, kann die Reclamation Said Khalids nur auf Grund

eines Auslieferungsantrags Englands erfolgen. —
Nunmehr tritt ersichtlich ein Eingabe der Frage
heran, was zu beginnen ist, um ähnlichen Vorkom-
misse, wie der durch Said Kasib angezeigten
Revolution vorzubeugen. Nebenfalls wird der
Gedanke, Sanftbar zur englischen Colonie zu machen,
wenn auch schon ein heiler Sultan eingeleitet ist, von
der englischen Regierung ernstlich erwogen. Daraus
deutet ein Artikel der „Times“ hin, welche ausführt,
die Frage der consularischen Gerichts-
barkeit würde manche Schwierigkeit mit sich
bringen, wenn Sanftbar zur englischen Colonie
erklärt würde. England könne die Gerichtsbarkeit
der Consuln nicht ohne die Zustimmung von Frank-
reich und Deutschland aufheben. Wahrscheinlich
würde die Schwierigkeit nur gering sein, um zu
einem Uebereinkommen mit Frankreich zu gelangen.
Aber es sei unabweislich, daß Deutschland irgend
etwas aufgeben werde, was es für werthvoll halte,
wenn nicht eine spezielle Verständigung wie im
Jahre 1890 erfolgt, als Gehoband für das Protec-
torat von Sanftbar ausgetauscht worden sei.

Südamerika. Der Conflict zwischen
Italien und Brasilien hat in Brasilien bereits
Minister gestiftet. Der Minister des Auswärtigen
und der Justizminister haben ihre Entlassung ein-
gereicht. — In den letzten Tagen ist es wiederum
zu einem Zusammenstoß zwischen Brasilianern
und Italienern im Gebiete von Minas Geraes
gekommen, wobei 2 Personen getödtet und 11
verwundet wurden. — Nach Meldungen aus
Bagia fanden dort Kundgebungen statt, bei
welchen das Wappenschild des italienischen Consulats
abgerissen wurde. Gerüchtweise verlautet, der
Brasilianische Gesandte in Rom habe sich nach
Paris zurückgezogen. — Die italienische Regierung
soll an die brasilianische ein Ultimatum gerichtet
haben.

Deutschland.

Berlin, 29. Aug. Der Kaiser besichtigte am
Freitag auf dem Tempelhofer Felde die 2 Garde-
infanteriebrigade, welche ein Gefechtsvergnügen abhielt.
Nach Beendigung der Truppenübung begab sich der
Kaiser nach dem Schloß, wo Oberbaudirector Wiebe
und Geh. Rath Hinfelberg in Audienz empfangen
wurden. Nachher fuhr der Kaiser zur Hühnerjagd
nach Audon. — Das deutsche Kaiserpaar
wird am 4. September den von der Stadt Breslau
angebotenen Ehrenkrone im Fürstensaal des Rath-
hauses einnehmen. Vorher wird das Kaiserpaar
vor dem Rathhaus von den städtischen Behörden
begrüßt.

— (Reichskanzler Fürst Hohenlohe)
und der russische Minister des Auswärtigen Fürst
Lobanow treffen am 2. Sept. in Breslau ein.
Staatssekretär Freiherr von Marschall wird
während der Breslauer Kaiserfeste gleichfalls in der
schlesischen Hauptstadt anwesend sein.

— (Der Votschaffer Graf Eulenburg)
hielt sich mit seiner Familie in dem Dörfchen Neu-
häuser bei Königberg auf. Nach dem „Dörf-
Generalan.“ wurde der Votschaffer am Freitag vor-
Woche durch ein Telegramm abgerufen, weil ihn der
Kaiser am Sonnabend in Audienz zu empfangen
wünsche. Inzwischen ist der Votschaffer nach Wien
zurückgekehrt und kehrt nach Neuhauser, wo sich
seine Familie noch befindet, nicht mehr zurück.

— (Zum Kommandanten der Festung
Weg) an Stelle des in den Ruhestand tretenden
Generalleutnants v. Spanther ist Generalmajor
v. Meier ernannt worden.

— (Zur Militärstrafprozessreform)
schreiben die „Berl. Neuesten Nachr.“, daß die
Grundlagen des Entwurfs weder im Bundesrath
noch im Reichstag auf ernstliche Schwierigkeiten
stoßen werden. „Vorbehalte, die etwa in früheren
Stadien der Erwägung an höherer Stelle gemacht
worden, sind aufgegeben und die neuerdings von
der „Kreuzzeit.“ unternommenen Versuche, ein Be-
stätigungsrecht des Kriegsherrn, wenigstens für die
gegen Offiziere ergangenen Urtheile, zu construiren,
haben keinerlei Aussicht auf Erfolg. Sie stehen zu
dem ganzen Geist der für die Reform maßgebenden
Gesichtspunkte im Widerspruch und würden sich in
der Praxis als unausführbar erweisen. Sobald
einmal das Prinzip ständiger Gerichtshöfe anerkannt
ist, liegt es gerade für die Armee im Interesse der
Sache, den letzteren die höchstmögliche Autorität zu
verleihen. — Alle solche Ausführungen wären nach
der Frey. Ztg. überflüssig, wenn die Frage, ob an
den Bundesrath der vom preussischen Staats-
ministerium bereits festgestellte Entwurf zur
Vorlage gelangen wird, einfach mit Ja
beantwortet werden könnte. Uebrigens verfaßte
selbst dieses Hohenlohe freundliche Blatt sein Urtheil
über die politische Lage im Allgemeinen wie folgt:
„Da mit gutem Grunde die Angelegenheit der
Militärstrafprozessreform aus der Reihe der
inneren Schwierigkeiten ausscheidet, dürfte,

wenn nicht unerwartet Fragen auftauchen,
wenigstens für einige Monate diejenige Stetig-
keit gesichert sein, deren Fehlen von allen Vater-
landsfreunden so schwer empfunden wurde. Nach
Lage unserer Verhältnisse will das schon viel sagen
und man wird mehr für den Augenblick nicht ver-
langen dürfen.“

— (Die deutschen Gläubiger Griechen-
lands) Im Auftrage von 1400 deutschen
Gläubigern Griechenlands hat der Ausschuß der
Griechen Vereinigung der Inhaber griechischer Wert-
papiere ein Imm'diatgesuch an den Kaiser
gerichtet und um Hilfe für die geschädigten deutschen
Gläubiger Griechenlands gebeten. Das Gesuch
wurde am Donnerstag persönlich vom dem Vor-
sitzenden Dr. Anshatz im Neuen Palais abgegeben.

— (An penkliche Enthüllungen auf dem
Gesellschaftstage in Wiesbaden) knüpfte
die „Nat. Ztg.“ die nachstehenden, sehr richtigen
Bemerkungen: „Der Verband von Schulz-Deißlich
hat jedoch eine kleine Reife persönlicher Art dar-
gemacht: der bisherige Anwalt hat sich Unregel-
mäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, die auf
Krankheit derselben zurückzuführen werden, den Verband
übrigens nicht geschädigt haben und durch den
Rücktritt des Herrn Schenk gestützt worden sind;
der bisherige erste Secrerär der Anwaltschaft, Herr
Dr. G. Unger, ist zu seinem Nachfolger gewählt worden.
Der Vorfall enthält jedenfalls eine abentheuerliche
Abhandlung, wie solche durch den Zusammenbruch
einer Veranlassung früher ertheilt worden:
es ist mit der Auffassung der Gesellschafter-
schaften so ernst und streng wie möglich zu
verfahren, auf die Dauer hängt das Ansehen und
weil der Credit, auch die Wirksamkeit der Gesells-
chaften davon ab.“

Vermischtes.

* (Zu dem mittheilenden Unglücksfall auf
dem Vesuvius) wird der „Nationalz.“ mitgeteilt, daß
ein Beschauderndes auf seiner Seite vorliegt. Das betreffende
Gesäß war mit einer Sprenggranate fertig geladen und
das Rohr noch horizontal gehalten. Nun muß der Kanonier,
der die Handhabung mit einem Schließel einzuordnen
hat, abgelenkt sein und dabei an den R-Rohrbruch mit
dem Schließel so geirrt haben, daß die Handhabung sich
entzündete. Daraus ist der Schuß ganz normal folgend
und das Gesäß in die Luft zerbarst und zerbrach,
wobei die Gesäßbedeckung durch rückwärts folgendes
Sprengtheil unzerstört wurde. — Der eine Kanonier ist
durch ein Sprengstück gerade in die Seiten getroffen und
nach wenigen Minuten verstorben, die anderen drei Kanoniere
sowie der Geschützführer, den Einjährig-Freiwilligen und
fünf man sehr am Leben zu erhalten, obwohl alle sehr
schwere Verletzungen erlitten haben.

* (Der neue französische Panzer „Carot“)
von dem schon einige Anlässe gemeldet worden sind, hat
wieder etwas Ueberflüssiges von sich hören lassen. Einer
Rechnung aus London zufolge ist nämlich in den Kosten
dieses Schiffes, das 30 Millionen gekostet hat, das Feuer
in die Höhen geschlagen und hat einen großen Theil
dieselben unbrauchbar gemacht. Die ziemlich umfangreichen
Reparaturen werden längere Zeit und bedeutende Kosten
erfordern.

* (Eine verheerende Feuerbrunst) brach am
Freitag Vormittag auf Steinbrunn bei Hamburg aus
auf dem Plage der Export-Bager-Gesellschaft. Dort ist der
Schuppen 21, welcher zwei Wasserfontänen hat, niedergebrannt.
In dem Schuppen lagerten Waaren im Werthe von einigen
Millionen Mk., bestehend aus Schmalz, Steinöl, Bismuth,
Salpeter, Baumwollenwaaren und Butterfetten. Dieser
Schuppen ist mit allen Waaren total verbrannt worden.
Die übrigen Schuppen sind durch die Wälle errichteten hohen
Schwimmmauer verschont geblieben. Der Vorgesetzte der Bager-
händler und Fabricist ist in seiner Waise geblieben. Bei Ueberbruch
des Brandes fanden in dem brennenden Gebäude fortwährend
Explosionen statt von solcher Gewalt, daß in Hamburg die
Fenster klirrten. Die beständig Detonationen werden auf das
Explosiren der fast gepreßten Salpeterminen zurückgeführt.
Der Brand dauerte am Freitag Nachmittags fort, blieb aber
vorwiegendlich auf seinen Herd beschränkt.

* (Ein Verwundeter) im Betrage von 140000 Mk.
zur Unterhaltung verzeichneten Namen ist der Stadt Berlin
aus dem Nachlaß des früheren Stadtvordnerten, Geh.
Kommerzienraths Seeling, zugefallen.

* (Einem 102. Geburtstag) hat am Freitag der
Schwammacher Karl Brenzler in Berlin, Coarbrückenstr.
12, gefeiert. Der Kaiser ließ ihm ein Gnadengeschenk über-
mitteln.

* (Verrohte Buchstaben) Auf einem Kartoffelacker
an der Grenze von Niederhollte in Belgien verbrannten
mehrere holländische Jungen das Heu und kamen dabei
plötzlich auf den entzündeten Stanken einen ihrer Kameraden
zu paden und mit Gewalt auf den brennenden Haufen zu
werfen. Darauf ergreifen sie die Flucht. Das arme Opfer
hatte nicht mehr die Kraft, sich zu erheben, und erstickte.
Zwei Stunden später fand ein Bauer den verrosteten
Leichnam des unglücklichen Kindes.

* (Ein Vergrüßter) Bei Wschau am Hedenfelder
Berg fand dieser Tage ein Bergwerk statt, der auf eine
große Strecke die Wägen vernichtete. Hierdurch erwacht
einem Theil der Bergbewohner ein äußerst betrüblicher
Schaden, eben so der Gemeinde Wschau, deren am Fuße
des Berges liegenden Moosgründe durch Ueberflutung
völlig ruinirt wurden. Zudem ist bei dem fortwährenden
Regen ein Nachschub teineswegs ausgeschlossen.

* (Bei einer Kahnfahrt) haben am Mittwoch
Abend in Hannover der 19jährige Schüler Schmidt,
aus Hilsfeldor gebürtig, und die 16jährige Tochter des
Lehrers Bruno in unmittelbarer Nähe der Schwamm-
burg den Tod in der Welle gefunden. Die beiden Ver-
unglückten hatten in einem Boot mit einem Sohne des
Gymnasiallehrers Meier eine Kahnpartie in einem Sperr-
boot unternommen. Als sie, die Welle aufwärts rudernd,
bereits die Pfähle der eingeführten Brücke hinter sich hatten,
verlor das junge Mädchen den Hut. Einer der Schüler

neigte sich zwar über den Rand des Bootes, um den Hut
wieder zu erfassen. Dabei glitt ein Riemer über Bord und
die Insassen des Bootes waren gezwungen, das Boot abwärts
treiben zu lassen. Dasselbe ist dann gegen einige noch von
der Welle herübergehende Pfähle gerannt und zum Kentern
gebracht. Alle drei Personen fielen ins Wasser; während
jedoch Meier sich durch Schwimmen im Fahrboot zu retten
vermochte, hielten die beiden anderen sich fest an Pfählen,
wobei sie sich nicht über Wasser zu halten vermochten und
in die Tiefe sanken. Da eine Rettung war bei dem hohen
Wasserstande und dem reißenden Strome nicht zu denken.

* (Die Bewohner von Kienholz) sind vollständig
Der Besitzer des Wäghofes am „Waldem Teich“, Namens
Kutter, wurde in Folge des Unfalls vom Schiffe getroffen
und liegt im Sterben. Die Ursache seiner Vergrüßte ist
noch immer vorhanden.

(Der furchtbare Sturm) in der Garonne bei
Bordeaux ist nunmehr angehalten. Das Räder mit den
Wasserläufen rührt von einem D-Obale her, der in der
Nacht vom 22. zum 23. August in Bordeaux verlist wurde.
Der Minister, der bereits entsetzt ist, hatte den Beistand
der Werthungen herab und dann alle Deiche
geöffnet, aus den letzteren aber nur die Banknoten
genommen, im Ganzen 2100 Taus. Die Postanweisungen,
Wertpapiere und Geldes ließ der Dieb unberührt und
warf sie damit mit den Wägen in die Garonne. Der
Name des Diebes wird noch geheim gehalten, weil die
Behörden auf Mithildigkeit fassen.

* (Neue Schneefälle) werden aus Tirol, Salzburg
und Oberbayern gemeldet. Vom Brenner schreibt man:
Zi Obernbernd und Brennerkopf liegt fast laßhoch Schnee;
Wittmoos nachs richtete ein heftiger Schneefall an den
Bäumen vielen Schaden an. Da der Schnee sehr weich ist,
fügen von den Bergen viele Lawinen ab. Die Land-
schaft gemährt ein herrliches Winterbild; die Reisenden der
Eisenbahnen unterhalten sich in den Bäumen auf den
Stationen mit Schneebällen oder Alkoholtaufnahmen
der Winterlandschaft. Die Schneegrenze reicht bis auf
100 Meter herab.

* (Nanzens Ränne) Die Blätter von Christiania
schreiben: „Nansen beschäftigt, nach dem Südpolargebiet
mit zwei Schiffen und vielen Hunden zu gehen. Das eine
Schiff überwinteret im Noffhafen (?) bei Ceberns und Zerros,
das andere soll Thelle des Südpolargebietes topographisch
ausmessen. Schlußexpedition nach Sibirien.“ — Aus Brüssel,
25. August, wird gemeldet: „Der „Sibirien-Expedi-
tion“ zufolge wird Nansen die geplante vierjährige Südpol-
Expedition in Begleitung des belandischen Offiziers
de Welede unternehmen, welchem bereits 200000 Francs zur
Verfügung stehen. Die belandische Regierung wird, falls
Nansen die Führung des Südpolzugs übernimmt, alle
möglichen Kosten tragen.“

* (Ein beklagenswerther Vater.) In Dössa
leitet dieser Tage ein alter, vornehm geistlicher Herr, auf
der Rheinromane die Verwaltung der Pfarrei, das
er verlebte Personen mit seiner, beiderer Schwarm die
Frage vorlegt: „Haben sie nicht meine Sönia gesehen?
Als Gott, meine Sönia.“ — Es wurde polizeilich festgestellt,
daß der Fragesteller ein reicher, aber geisteskranker Gutbesitzer
aus dem nördlichen Kaufhaus war, dessen jugendliche Tochter
von seltener Schönheit in Moskau bei der Coburg-Statua-
strophe amgenommen war. In Folge dessen verließ der
unglückliche Vater in Wäghaus und bringt seit dieser Zeit
in anderen Anste als nur jene leisen, klagenden Worte
hinter seine Lippen. Der Unglückliche wird jetzt in eine
Irrenanstalt gebracht.

* (Ein Schulhaus veranctionirt.) Aut ge-
richtlicher Befanntmachung soll das Schulhaus der Gemeinde
Rothenke (Kreis Havelde) nebst den Schulgundstücken im
Bege der Zwangsversteigerung verkauft werden. Es hängt
dies mit einem Prozeß zusammen, den ein dortiger Ein-
wohner wegen eines Wasserlaufes in allen Instanzen
genommen hat. Die Schlichte als solche wie auch die
Gemeinden verweigern nun die Zahlung der beträchtlichen
Kosten an Kläger, Gericht und Rechtsanwalt. Ebenso hat
es die Regierung abgelehnt, eine derartige Vorgabe zu
beden. Infolgedessen findet nunmehr die Zwangsversteigerung
statt. Diese Thatsache erregt allgemeines Aufsehen.

* (Warnung für Hochzeitsgäste.) Ein gelehr-
tiger Correspondent stellt der „Frankf. Ztg.“ folgenden Brief
eines dortigen Restaurateurs zur Verfügung: „München,
den 13. August. Wohlgebornen Herrn R. hier. Sie
haben an dem Hochzeitsmahle des Herrn W., welches
in meinem Weinrestaurant am 28. Februar 1896 stattge-
funden hat, teilgenommen. Ich habe Ihnen für nun an
Speisen, Getränke u. bei mit einer Rechnung von 74 Mk.
83 Pf. erwachsen. Ich habe diesen Betrag zunächst vom
Brautpaar eingefordert, mußte aber dabei die betrübende
Erfahrung machen, daß dasselbe vollständig insofern ist.
Zu meinem großen Bedauern bin ich daher gezwungen,
von der mir zustehenden Befugnis Gebrauch zu machen, mich an
die einzelnen Teilnehmer des Mahles zu halten. Die Bere-
chtigung, an den Kosten des Mahles mitzutheilen, ergibt
sich schon daraus, daß Sie eben einen verpflichtenden
Theil an Speisen und Getränken verzehrt haben. Der
Umfang, daß Sie vom Brautpaar eingeladen wurden, berechtigt
Sie etwa, sich an dasselbe um Ersatz zu wenden, berührt aber
als eine zwischen Dritten getroffene Vereinbarung nicht.
Ich bemerke Ihnen überdies, daß Herr W. mir selbst gesagt
hat, Sie würden meinen Anspruch um so eher entsprechen,
als Sie für das eingemommene Hochzeitsmahl sich selbst
eine Gelegenheit in Form eines Hochzeits-
gastmahles nicht gemacht haben. Sie erheben um
halbjährig Zahlung des auf Sie entfallenden Antheils
im Betrage von 26 Mk. 50 Pf. und bemerke Ihnen, daß
ich dabei die mir seit 3 1/2 Jahren entfallenden Zinsen im
Betrage von 129 Mk. 82 Pf. gar nicht in Anrechnung ge-
bracht habe. Hochachtungsvoll L. E. Restaurateur.“ Nach
dieser Erfahrung des Herrn R. wird ein vorsichtiger
Hochzeitsgast in Zukunft gut daran thun, zu verlangen,
daß Brautgästen oder Brautpaar vor dem ersten Köst-
lische die Kosten des Mahles beponirt.

* (Ein neuer Stadtplan.) Schon seit
einiger Zeit besteht in Ausland der Plan, eine neue Stadt
an der Murmonküste am nördlichen Eismeer, unweit Je-
katerinopel, zu gründen. Dieser Plan soll nun verwirklicht
werden. Die russischen Behörden haben einen norwegischen
Ingenieur mit dem Auftrage betraut, die Stationalagen
zu leiten und zunächst die nöthigen Selenämne zu bauen.
In Ansehung dessen gegenwärtig 50 holländische Gebäude
verfertigt, welche die ersten Häuser der Stadt sein und im
nächsten Sommer dorthin transportirt werden sollen. Die
nächste Station wird sich befinden, die Einwohner der
Stadt Kola zur Ueberführung nach der zu gründenden
Stadt, welche den Namen Jekaterinograd erhalten soll, zu
veranlassen.

Volkswirtschaftliches.

(Die beiden Genossenschaftsverbände, der Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nach Schulze-Delitzsch und der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften, haben durch Dronomierat Stiel aus Zutherburg in Wiesbaden Verhandlungen angeknüpft, um die bei dem ersten Verbande bestehende Hilfskasse für Genossenschaftsbeamte zu verallgemeinern zu einer für die Beamten der Genossenschaften beider Verbände bestimmten Rückgehaltskasse.)

(Der 37. deutsche Genossenschaftstag begann am Mittwoch unter dem Vorsitz von Pröbstl-Winchen seine Verhandlungen in Wiesbaden. Betreten waren 190 Vereine durch 132 Delegirte. Als Gäste waren unter anderem anwesend der Generalsecretär der englischen Genossenschaften, Gray, und der Secretär der französischen Creditgenossenschaften, Dufour-Mantelet. Die Versammlung erkannte die Zulassung der beschränkten Haftpflicht neben der unbeschränkten als einen Fortschritt in der Entwicklung des deutschen Genossenschaftsrechts an. An Stelle des ausgedehnten Landtagsabg. Schenk wurde Dr. Hans Crüger zum neuen Anwalt des Allgemeinen Verbandes der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nach Schulze-Delitzsch gewählt. Derselbe ist im Jahre 1889 in Königsberg geboren, steht also im 37. Lebensjahre. Er studirte Rechtswissenschaft in Königsberg und war dort im Justizdienste thätig. Nach Ablegung des zweiten Staatsexamens war er als Gerichtsassessor eine Zeit lang auch bei der Intendantur beschäftigt. Seit 1887 bekleidet Dr. Crüger die Stelle eines ersten Secretärs des Allgemeinen Verbandes der Genossenschaften. Als selbem lag ihm insbesondere die Vertretung des Anwalts auf den Verbandstagen, die Redaction der „Blätter für Genossenschaftswesen“ und die Bearbeitung der besonderen juristischen Angelegenheiten ob. Daneben aber hat Crüger zahlreiche Vorträge und Aufsätze über genossenschaftliche und volkswirtschaftliche Fragen verfaßt, auch ein größeres Werk über die Entwicklung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften aller Länder geschrieben. In Gemeinschaft mit Rudolf Parisius hat er einen Kommentar des Genossenschaftsgesetzes, das Formularbuch und einen Kommentar zum Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung herausgegeben. Diese Schriften haben eine große Verbreitung gefunden. Crüger verfügt ebenso über reiches Wissen, als ihn Unergie und Arbeitslust auszeichnen.)

Broving und Umgegend.

[Halle, 28. Aug. Ein seit Jahren schwebender Prozeß ist nun endlich entschieden und damit ist über verschiedene aufgelegte Auslegung eines Gesetzes aus der Welt geschafft. Der Colporteur sozialdemokratischer Schriften Brandt von hier, Dissident, hatte seine Kinder absichtlich vom Religionsunterricht in der Schule ferngehalten. Daraufhin wurde er in eine Polizeistrafkammer genommen, wiewegen er den gerichtlichen Klageweg beschritt. Die Strafkammer gab ihm Unrecht; das Kammergericht wies die Sache das erste Mal in die Vorinstanz zur nochmaligen Behandlung zurück, da Brandt nicht nach der angeordneten Oberprüfungsverordnung vom 24. März 1881, sondern nach § 48 II 12 des Allgem. Landrechts strafbar erschiene. Die Strafkammer blieb indessen bei ihrer ersten Auffassung, das Kammergericht dagegen bei seiner Ansicht. Nochmals an die Strafkammer zurückverwiesen, stellte sich nun die Strafkammer auf denselben Standpunkt wie das Kammergericht und verurtheilte Brandt zu 15 Mk. Geldbuße und in die Kosten. Die dagegen eingelegte Revision wurde vom Kammergericht verworfen. Die Dissidenten haben also ihre Kinder zum Religionsunterricht in die Schule zu schicken, andernfalls sie sich strafbar machen.]

† Vom Brocken, 26. Aug. Im Fremdenbuch des Brockenhauses findet sich seit Kurzem folgender Vermerk eingetragen:
Anspruch,
Nichts thun,
Alles vergessen,
Ernten und essen,
Atmen die Luft,
Und den Tannenduft:
Dazu bin ich begehonnen.
Doch der alte Heimischrieb
hätte ja zu einem Dieb
Sich die Zeit genommen.

Brocken, 20. August 1896. Julius Wolff.
† Neßitzkau, 26. Aug. Auf dem Brodcauer Revier wurde kürzlich im Heidekraut ein Rehföhnerneß mit 15 toden Rehföhnern aufgefunden. Die beiden alten und 13 junge, bereits weit entwickelte Rehföhner lagen dicht bei einander. Aus der angestellten Untersuchung hat

sich ergeben, daß sämtliche 15 Föhner durch Blühschlag getödtet worden waren.

† Vom Brocken, 25. Aug. Auf die fürmischen und regnerischen Tage des Anfangs laufender Woche hat sich gestern trockenes und heiteres Wetter eingestellt. Bis 10 Uhr herrschte Nebel, dann klärte es bei ablaufendem Westwinde auf.

† Barby, 28. Aug. Morgen, Sonnabend, 29. August, etwa 10 Uhr vormittags, wird nach hierher gelangter Nachricht der Kaiser zur Rehföhnerjagd beim Amtsrath v. Dieke eintreffen. Das Frühstück wird im Salonwagen eingenommen werden, die Tafel findet nachmittags im Schlosse statt. Danach Abfahrt des hohen Gastes nach 8 Uhr abends. (S. 313.)

† Klosterlausnitz (S. A.), 28. Aug. Der erst vor drei Tagen bei der Oberfamilia T. angestellte Lehrling Alex. Danfert unterschlug 4000 Mark und suchte das Bette. Der Chef hatte, wie die „N. Z.“ berichtet, am Mittwoch einem Commis 5000 Mark auf einem Tische aufgezählt, als beide abgerufen wurden; da der Lehrling anwesend war, ließen sie das Geld unbezorgt liegen. Sie hatten sich aber in dem jungen Manne gekränkt, denn als sie nach einer Viertelstunde in das Comptoir zurückkehrten, waren Danfert und mit ihm 4000 Mark in Hundertmarkstheinen verschwunden. Der Prinzipal erstattete sofort der Kriminalpolizei Anzeige, jedoch gelang es bis jetzt nicht, des Diebes habhaft zu werden. Auf Erzeigung des Dankert setzte Herr T. eine Belohnung von 400 Mark aus. Dankert kommt aus Danzig.

† Ruhla, 26. Aug. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha hat die Verleihung der städtischen Verfassung an die Gemeinde Ruhla genehmigt. Damit ist zugleich der Gemeindevorstand des gotthaischen Theils zum Stadtverordneten-Collegium erhoben, welches seinen Vorsitzenden selbst wählt. Öffentlich erhält auch der weimarische Antheil des Fleckens Stadtwort. Gesamt-Ruhla zählt jetzt ca. 5500 Einwohner, davon fallen 3000 auf den gotthaischen, 2500 auf den weimarischen Antheil.

† Leipzig, 28. Aug. Zur Herbstmesse wird wiederum wie bisher die dauernde Gewerbeausstellung von allen denjenigen, die ihren Bedarf an gewerblichen und technischen Erzeugnissen und hauswirtschaftlichen Gegenständen decken wollen, besucht werden. Es dürfte deshalb allgemein interessieren, zu erfahren, daß jetzt zahlreiche Maschinen mit elektrischem Antrieb versehen sind, so daß neben Dampf-, Gas- und Petroleummotoren auch die elektrische Antriebskraft in verschiedener Ausföhrung zur Geltung gelangt. Außerdem finden Sonntags und Mittwochs im Beseeal der Ausstellung Vorkföhrungen je einer größeren Zahl besonders interessanter Gegenstände statt. Ganz besonders sei noch darauf hingewiesen, daß während der Messe Schupmachermaschinen (zur Lederboese), Holz-, Metall- und Papierbearbeitungsmaschinen, sowie täglich die verschiedenen Motoren in Betrieb sind.

† Dresden, 28. August. Der Kaiser wird nach der Hall. Ztg. am 2. September als Gast des Königs Albert abends 1/7 Uhr in Dresden auf dem Leipziger Bahnhof eintreffen und im königlichen Residenzschloß Wohnung nehmen, am nächsten Morgen zur Parade des Königl. sächsischen Armee-corps nach dem Truppenübungsplatz Reithain und am Nachmittag desselben Tages von hier aus nach Meißen sich begeben, von wo die Rückkehr nach Dresden an demselben Abend 1/10 Uhr erfolgen wird.

† Chemnitz, 27. Aug. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Mittag auf der Volkstheater. Durch den zur fraglichen Zeit mit Festigkeit aufgetretenen Sturm wurde von dem Baugerüst eines Neubaus eine etwa 3 1/2 Meter lange Pfole aus dem vierten Stock herabgeschleudert, welche einen in demselben Augenblick vorübergehenden 12 Jahre alten Knaben auf den Kopf traf, so daß das Kind todt zusammenfiel.

† Wurzen, 26. Aug. Am Sonnabend ist die in Peitz bei Wurzen wohnhafte Handarbeiterin Christiane verw. Müller auf einem in dortiger Gegend gelegenen Felde vom Blitz erschlagen worden. Derselbe hatte sich während des Gewitters hinter Spargelbän gelehrt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 30. August 1896.

** (Personalnotiz.) Der Premierlieutenant der Reserve des Thür. Infanterie-Regiments Nr. 12 v. Goldfus ist zum Rittmeister befördert worden.

** Wie aus dem heutigen Inzeratentheile ersichtlich, beginnt der Stolzeische Stenographen-Verein am Montag den 7. September a. einen

neuen Unterrichts-Kursus in der Stolzeischen Stenographie. Wir wollen nicht unterlassen, hierauf noch besonders aufmerksam zu machen. Unter den Anforderungen, welche heutzutage an die Fähigkeiten junger Leute, die sich dem Kaufmanns- oder Bureaufache widmen, gestellt werden, gehört in sehr vielen Fällen auch die Kenntniss der Stenographie. Die Anwendung derselben hat sich gegenwärtig so verallgemeinert, daß die Nachfrage nach Stenographielernenden sehr stark mit jedem Tage zunimmt und es für jeden auf seine sorgfältige Ausbikung für den Existenzkampf Bedachten geradezu eine Nothwendigkeit ist, sich die Kurzschrift anzueignen. Um so mehr ist die uneigennüthige Thätigkeit der stenographischen Vereine anzuerkennen, welche unablässig für die Ausbreitung ihrer Kunst bemüht sind und jedem leichte und bequeme Gelegenheit zur Erlernung der Stenographie bieten. Der größte aus dem hiesigen Orte bestehenden Stenographen-Verein ist der Stolzeische. Derselbe weist auch bezüglich seiner Unterrichts-Ergebnisse und sonstigen Thätigkeit die günstigsten Resultate auf. Durch regelmäßige Übungsabende, häusliche Krämenarbeiten und Vereins-Vorträge wird er, seine Mitglieder nicht nur theoretisch in der Stolzeischen Kurzschrift auszubilden, sondern dieselben auch in der praktischen Handhabung der erlernten Kunst zu vervollkommen. Es sind daher auch wiederholt hier wie in anderen Städten Mitglieder des hiesigen Vereins erfolgreich praktisch thätig gewesen.

** In der gekrönten Nacht sind dem Fischermeister F. Dorias hier zwei in der Nähe seiner Wohnung in der Saale hängende verschlossene Fischbehälter gewaltsam geöffnet und ihres Inhaltes, bestehend in Aalen, Karpfen und Hechten, beraubt worden. Den kleineren Behälter mit den Aalen haben die Diebe vorzüglich ans Land gezogen, um hier die Beute sicherer abfangen zu können. Nach den zurückgelassenen Spuren sind die geflohenen Fische an Ort und Stelle geschlachtet worden.

** Auf hiesigem Neumarkt verlor gestern Vormittag ein nach Hause fahrender Landwirth von seinem Wagen einen Koch mit drei jungen Schweinen, die infolge des Sturzes ihre Freiheit erlangten und schnellig aus ihrem Behälter entkamen. Erst nach einiger Zeit gelang es, die flüchten Thiere wieder einzufangen.

-h. Vom hiesigen Bahnhofe aus gingen gestern Abend gegen 6 Uhr die Pferde des Hrn. Amtmann B. in Büttendorf plötzlich durch, raffen mit der Kutsche an der Bergischen Brauerei entlang, bogen in der Rauchstädter Strecke links ab und jagten die abschüssige Straße hinab direkt auf die Kläbrücke zu, wo sie hierart gegen die Brückung anfahren, daß der Kutscher vom Bode herabgeschleudert wurde und bestimmungslos liegen blieb; seine Mütze war in's Kläbett hinabgefallen und beinahe wäre auch ihm dies Schicksal zu Theil geworden. Herzueilende Passanten hoben den Verunglückten auf und trugen ihn in den Gasthof zur Linde. Herrn Amtmann B. war es gelungen, noch rechtzeitig vom Trittbret des Wagens abzuppringen; er kam dabei zwar zu Falle, konnte sich aber sofort wieder erheben und seinem Geschirre folgen. Nach eingetretener Katastrophe standen die Pferde, die anscheinend schadlos davongekommen sind.

** Das 12. Infanterie-Regiment wird nach der Hall. Ztg. im weiteren Verlauf der Herbstmanöver in nachfolgenden Districten Quartiere beziehen.

Stab: 31. Aug.; Torgau; 1. Sept. Schildau; 2. Sept. Kreisau, Domäne. 3. und 4. Sept. Meinerbe bei Liebenwerda; 5. und 6. Sept. Kroppen, Rittergut; 7. Sept. Döbra, Rittergut.

1. Escadron: 31. Aug. und 1. Sept. Tautz; 2. Sept. 1/2 Bietkau mit Rittergut, 1/2 Weidau, 1/2 Rosenfeld, 3. und 4. Sept. 1/2 Reichenhain, 1/2 Stolzenhain; 5. und 6. Sept. 1/2 Borstau und Borwert, 1/2 Kranzau und Rittergut; 7. Sept. 1/2 Döbra, Gemeinde, 1/2 Müllrich, Rittergut und Gemeinde.

2. Escadron: 31. Aug.; Staupitz; 1. Sept. Bimau; 2. Sept. Torgau; 3. und 4. Sept. 1/2 Mehlgraben, 1/2 Dausitz; 5. und 6. Sept. 1/2 Großmehren und Rittergut, 1/2 Kleinmehren und Rittergut; 7. Sept. 1/2 Stödel, 1/2 Viehla, Rittergut und Gemeinde.

3. Escadron: 31. Aug.; 1/2 Melsitz, 1/2 Torgau; 1. Sept. Bimau; 2. Sept. Torgau. 3. und 4. Sept. 1/2 Seyditz, 1/2 Borsdorf, 1/2 Kutzdorf; 5. und 6. Sept. Stödel; 7. Sept. 1/2 Großgrau, 1/2 Borsdorf.

4. Escadron: 31. Aug.; 1/2 Mehlgraben, 1/2 Kammwerda; 1. Sept. Bimau; 2. Sept. Borsdorf; 3. und 4. Sept. 1/2 Joberzdorf, 1/2 Reichenhain; 5. und 6. Sept. 1/2 Raumborf b. Döbra, 1/2 Viehla b. Döbra und Rittergut; 1/2 Bietkau; 7. Sept. 1/2 Stasta, Rittergut und Gemeinde, 1/2 Dörling.

5. Escadron: 31. Aug.; Bedwitz; 1. Sept. Bedwitz; 2. Sept. Borsdorf; 3. und 4. Sept. Liebenwerda; 5. und 6. Sept. 1/2 Lindenu, 1/2 Frankendorf; 7. Sept. 1/2 Biese und Rittergut, 1/2 Bietkau, 1/2 Weitz.

Ordonnanz-Kommando für General-Kommando: 1. Sept. Torgau; 2. Sept. Naupitz; 3. und 4. Sept. Stödel, 5. und 6. Sept. Schwepnitz, 7. Sept. Kamenz.

Auf dem Rückmarsche von den Kaisermandövern bezieht das Regiment in folgenden Districten Quartiere: 1. Escadron: 14. Sept. 1/2 Sofia Gemeinde, 1/2 Sofia Ort, 1/2 Wörka, 1/2 Döpp, 1/2 Bagen, 1/2 Bieschen

Anzeigen.

Wir bitten die Herren Mitglieder der **Verenigung der Familien-Nachrichten** um die Besorgung der Familien-Nachrichten.

Godes-Anzeige.

Meine Frau 7 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau **Bertha Kind geb. Gängel** in ihrem vollendeten 26. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Um stille Theilnahme bitte ich der tieftrauernde Gatte **Richard Kind**, Merseburg, den 29. August 1896. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, **Steinstraße 8**, aus statt.

Ein braunfärbiger Ober (von zweien die Wahl hat zu verkaufen) **Greypau Nr. 14.**

Ein großer (junger) wackiger Schindl zu verkaufen **Globigauer Str. 7.**

Eine fast neue Sobelbant ist u. zugestrichelt billig zu verkaufen **Herrnstrasse 5.**

Gut erh. Rügenofen zu kaufen gesucht. **Offerten Gottshardts-Weg 45** erbeten.

Zwei eiserne Kochöfen zu verkaufen **Oberaltenburg 16.**

Wohnungs-Vermietung. 1 Etage, 2 Kammern und Küche, sofort oder später bezugsbar, Preis 28 Thaler, ist an einzelne Person zu vermieten. **Heinrich Schütze sen.,** Heine Ritterstraße Nr. 17.

Hoherbräusensaal ist ein Wohnhaus zum 1. October zu beziehen. Zu erfragen **rechts parterre.**

Zu mieten gesucht wird sofort oder 1. April in einem anständigen Hause eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Kuchebör. Zu erfragen **Karlstraße 20 b. part.**

Wegzugshalber ist eine Wohnung von St. R. & K. nebst Kuchebör im Preise zu 40 Thlr. zu vermieten und vom 15. September an zu beziehen **an Mittelstraße 25.**

Möbliertes Zimmer per 15. September er. gesucht. **Offerten erbitte unter „Zimmer“** postlagernd Giebichenstein.

Eine möblierte Wohnung ist sofort zu vermieten **Karlstraße 19, 1. Treppe.**

Freundliche Schlafkammer Oberbreitstraße 5.

Anständige Schlafkammer Unteraltenburg 11.

2 freundliche Schlafkammern Halleische Str. 8, im Garten.

Habe noch **2 Schweine geschlachtet** und verkaufe heute im Vorengeschäft **Altenburger Schlachthaus 2** Fleisch à Pfd. 55 Pf., **hausgeschlachtene Rurk 65 Pf.** **A. Burde.**

Ausverkauf. Um bis 1. October zu räumen, verkaufe **sämmtliche Waaren** **20% unterm Einkaufspreis,** **Paul Lützkendorf,** Merseburg, Markt 16.

7. neue Preiselbeeren, **7. neue Senfgurken** **Otto Classe,** Schmalstraße.

Pa. neue Preiselbeeren, **pa. neue Senfgurken** **Paul Näther,** Markt 5.

Weißer Speisefartoffeln gesund und wohlschmeckend sind jederzeit zu haben **Ed. Klauß.**

Zum Verkauf stehen, weil nicht mehr gebraucht: eine schöne, große **Reithalle**, 140 Meter lang, 0,80 Meter tief, 0,70 Meter hoch, eine große **Hordplatte**, 0,85 Meter lang, 0,63 Meter tief, vier Feuerlöcher mit **completem Ringen** und einem **Wasserbehälter**, ein **Reitbahnkarren** und 2 eiserne **Pferdekrippen**. **Wo? laut die Exped. d. Bl.**

Die Actien-Gesellschaft
Centrale Guano-Fabriken
Rotterdam und Düsseldorf
Peru-Guano, sowie
Ichaboe-Guano
„Löwenmarke“.
Eine Düngung mit diesen Guanos hat stets die ergiebigsten Ernten, sowohl in Qualität wie Quantität, ergeben und, da seit Frühjahr wieder eine Preisreduction stattgefunden hat, so empfiehlt sich die Anwendung als sehr vorteilhaft.
Düsseldorf, im August 1896

Vorkursus: Anhaltische Bauschule Zerbst Wintersemester: 4. November.
Bauschreiber, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachleute für Eisenbau, Strassen- und Wasserbau, Maschinen- u. Holzmaschinenbau, Baupolizei u. Bauprüfungskommissionen. **Kostenlos** Auskunft durch die Direction.
Aachener Badeofen
D. R.-P. Ueber 20000 Stück im Betrieb, mit neuen Verbesserungen.
In 5 Minuten ein warmes Bad!
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-Ersparnis.
Origin. Houben's Gasöfen.
Prospekte gratis und franco.
J. & Houben Sohn Carl,
Aachen. (4450.)
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Böhmische Bettfedern
in den Preislagen
2,-, 2,50, 3,-, 3,50,
4,-, 5,- Mk.
empfehle in füllkräftiger staubfreier Waare.
Bett-Inlettstoffe
sind in reicher Auswahl am Lager, auch wird Nähen und Stücken der Inletts schnellstens besorgt.
Adolf Schäfer.

Rheumatismus und **Asthma.**
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gern umsonst und postfrei **Prospekte** über meine Heilung.
Klingenthal i. Sach.
Ernst Hess.

Apfelkuchen, Pflaumenkuchen
in bekannter Güte empfiehlt **Gust. Schönberger jun.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System.**
Freisendung für 1 L. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Kaufe
jedes Quantum **Kuhmilch** und zahle für 1 Prozent Fettgehalt à 3 Pf.
Die Milch wird dreimal monatlich in der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt in Halle durch Herrn Professor Albert auf ihren Gehalt untersucht.
A. Burde, Dampfmolkerei Merseburg.

Meine Herde und Kochmaschinen
sind vortheilhaft konstruirt, in Folge dessen im Gebrauch die billigsten und zweifelloso besten Kochmaschinen.
Alfred Rischer, Edpfermeister.

Der Rind
würde viel besser gedeihen, säßen Sie zur **Submilch**.
Finnes Hindernehmung.
Langjährige hervorragende Erfolgs! **Reichte 80 und 150 Pf.** **Preise gratis.** **Sager: Paul Berger, W. Kieselich.**

Victoria-Fahreräder
bei den meisten europäischen Armeen und Staatsanstalten eingeführt. Auf allen Ausstellungen die höchsten Medaillen und Diplome erhalten.
Feinestes Fabrikat.
Gibt Aufschlag halbe am Lager.
Reparaturen und Einzeltheile werden sauber und schnell besorgt.
Vertreter: Gustav Schwendler, Merseburg, Weiße Mauer 16.

Die Preise für **Rachelöfen** sind jetzt so vortheilhafte, daß deren Anschaffung vor allen Heizsystemen vorzuziehen ist.
Alfred Rischer Edpfermeister.

Büderergesellschaft.
Heute Sonntag **Partie nach Kötzschen.**
Sammelplatz: Bahnhof. Abfahrt: 2 Uhr 49 Min. **Der Vorstand.**

Sing-Berein „Iris“
hält Sonntag den 30. August, von nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr an, im Casino ein **Tänzen**.
Der Vorstand.

Schießclub Merseburg.
Sonntag Nachmittag **Alles nach dem Augarten.**
Der Vorstand. **Sonntag Nachmittag 3 Uhr Schiessen.** **D. O.**

Gelselschlösschen.
Heute Sonntag **Enten- und Hühner-Ausstellung.**
Fr. Roje.

Extrafahrt des Salondampfers „Germania“
nach Weissenfels zum Besuch des Gedächtnisfestes. Abfahrt Weissenfels 8 Uhr vorm., Ankunft in Merseburg 12 Uhr. Beginn des Festzuges 1 Uhr. **Fahrtpreis nur 75 Pf.**

Reichskrone.
Sonntag den 30. August 1896, von nachmittags 1/4 Uhr ab **Ballmusik.** **H. Walther.**

Augarten.
Sonntag den 30. August, nachmittags, **Sammelanstiegeln.**
Jede Nummer gewinnt. **Ed. Lasse.**

G.-V. „Lyra“.
Sonntag den 30. August **Ausflug nach Niederbeuna.**
Abmarsch um 2 Uhr vom Thüringer Hofe aus. Plätze sind willkommen.
Der Vorstand.

V. Grosse
Verloosung
in Baden-Baden.

Loos 1

Mark 150,000 Mark

Gewinne
Werth

Haupttreffer 30,000 Mark

Mark
Werth

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Loose à 1 Mark, 11 Loose f. 10 Mk., 28 Loose f. 5 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schröder, Hannover, Gr. Pöckhofstr. 29
In Merseburg zu haben bei: Louis Zehender, Burgstrasse 20, Heinr. Schultze jun., Clearhandlung.

Umzugs- Ausverkauf.

Um mein reichhaltiges Lager wegen
bevorstehendem Umzuge möglichst voll-
ständig zu räumen, verkaufe von heute
ab alle Waaren

Franz Lorenz,
Merseburg,
kl. Bitterstr. 16.

**zu ganz
bedeutend
herabgesetzten
Preisen.**

Sommertheater im Tivoli.
Direction: Oscar Drescher.
Sonntag den 30. August 1896.
Abschiedsvorstellung.

51. und letzte Vorstellung im Abonnement.
Unter Mitwirkung
der gesammten Stadtcapelle.

Der Registrator auf Reisen.
Bosse mit Gesang in 3 Acten von F. Arrange
und G. von Moser.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
An der Abendkasse erhält jeder Besucher
ein Gracenergebblatt „Mittels auf 4
Eisens der Direction Drescher“ gratis.

Der Geologische Stenographen-Verein
hier selbst eröffnet

Montag den 7. September d. J.,
abends 8 Uhr,

im Restaurant „Herzog Christian“
einen Unterrichts-Cursus in der
Stolzfischen Stenographie.

An dem Cursus können auch Theilnehmer
früherer Cursus unentgeltlich wieder teilnehmen.
Anmeldungen werden entgegengenommen
von dem gepr. Lehrer der Steno. nachh. Herrn
Feuer-Societäts-Abcomten Zahn (Hofmarkt 5),
sowie vor Beginn des Unterrichts im Vereins-
local.

Privat-Unterricht

in der Stolzfischen Stenographie wird
jederzeit (auch schriftlich) von Herrn Zahn
ertheilt.

O. Zehender
Der Vorstand.

Tanzunterricht.

Mein Unterricht beginnt für die Nach-
mittag-Abtheilung Mittwoch den 30.
September, für Damen 5 Uhr, für Herren
6 Uhr, im „Tivoli“ und für die Abend-
Abtheilung Freitag den 16. October,
für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr, in der
„Reichshalle“.

Anmeldungen werden in meiner Wohnung,
Poststraße 8 D, zu jeder Zeit gerne ange-
nommen.
Ergebenst
W. Hoffmann.

General-Versammlung

des Gewerkevereins der Schneider
und verwandten Berufe,
desgl. der Kranken- u. Begräbnis-
Kasse (einschl. Süßkaffee)
des Gewerkevereins der Schneider etc.
Montag den 31. August d. J.,
abends 8 Uhr,
in Mehlert's Restaurant.

Zugordnung wird in der Versammlung
bekannt gegeben. Gäste, insbesondere Berufs-
Collegen, die sich hierfür interessieren, haben
freies Zutritt.
Der Vorstand.

Der vom Gewerkeverein der Schneider ein-
gerichtete Waren-Einkauf liefert seinen
Mitgliedern sammt Sondervertrieb, sowie
Mithmachern zu sehr billigen, seitere auch
in Warenqualitäten, und ist deshalb der Ver-
trieb ganz besonders zu empfehlen. D. O.

Ehem. Garde.

Beforderer Umstände halber findet die
Monatsversammlung

Mittwoch den 2. Septbr.
statt. Tagesordnung: Sifunastier.

Berein ehem. Kampfnossen.

Monatsversammlung
Montag den 31. August,
abends 8 Uhr.

Tagesordnung: Gedächtnis.
Der Vorstand.

Böhler's Restauration,

Oberaltenburg 16.
Sonntag von 9 Uhr ab

Speckkuchen,
sowie ein selbes Glas Bier,
worauf freundlich einladet. Aug. Böhler.

Barbier- und

Friseurgehülfen.
Sonntag von 5 Uhr abends an
Kränzchen.
(Fankenburg.)

J. Knoch, P. Ortmann's Nachf.,

Markt 5,
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
in guter dauerhafter Waare:

**Leinwand und Bettzeuge,
Inletts und Bettbarchente,
Kleiderstoffe und Lamas,**

**Flanelle, Boys, Rockzeuge
Schlaf- und Pferddecke**

von den billigsten bis zu den feinsten.
Sophastoffe, Drells, Friese

für Sattler u. dgl. mehr.

Thüringer Hippodrom. Thüringer

Hof. Hof.
Sonntag und folgende Tage
grosses Vergnügungsreiten

für Damen und Herren.
Am gütigen Ansprach bittet
der Unternehmer.

Das

Schuhwaarenlager

von

Karl Hesselbarth

Desgrube 10,

empfiehlt sein größtes Lager am Platze in
wasserdichten Schuhwaaren
aller Art und kann ich hinsichtlich
Preis und Qualität Jedermann
zufrieden stellen.

Bemerkte noch, daß ich
keine Kunstleder-Fabrikate
führe, sondern nur bestes
Material verwenden lasse.



Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Zu erlangen
Remmertstr. 2, 2. Bd.

Gute Verkauf vom 1. October noch
einige wenige bei Lieber-
voller Bedienung und mäßigen Preisen
Beauftragt von der Sänftlerlei durch
Lohn (Prinzipal) Offerten unter L.
v. 1896 befördert Rud. Meisse,
Halle a. S. (52621)

Mühlige Dreher und Formier
(nicht unter 22 Jahre alt) für dauernde Arbeit-
arbeit sofort gesucht.

Maschinenfabrik Sachsenburg
bei Ebersungen

Einen Schuhmachergesellen
zum sofortigen Eintritt sucht
J. August, Meißner Leipzig Str. 76.

Ende Mädchen für Alles,
bei gutem Lohn. Frau Meißner,
Welle Wauer 3, 1 Trepp.

Mädchen, welche lohnend können und etwas
Hausarbeit mit übernehmen, suchen und finden
seit und 1. October Stellung. Mädchen und
Knechte nach allen Bedingungen auf Sand zu
Kien-He bei hohen Lohn finden Stellung durch
Wittne Minna Voigt,
Obergrübler 11.

Am 15. September wird ein feines und
sauberes Mädchen gesucht
Gothardstrasse 29.

Ein Dienstmädchen
sofort gesucht. Näheres
Gothardstrasse 45.

Ein tüchtiges Mädchen, in allen Ar-
beiten erfahren, sucht sofort Stellung.
Off. u. X. Q. 427 an Hansenstein
& Vogler A.-G., Hamburg.

Ein tüchtiges nicht zu junges Mädchen
sucht zum 1. October
Poststrasse 6, 2. Et.

Die Abfuhr von Sand von meinem
Grundstück an der Pankstraße
habe ich hierdurch verboten,
widergenfalls Strafantrag gestellt
wird. Der Unternehmer Umlauf
ist zum Verkauf von Sand nicht
befugt.

Merseburg, den 29. August 1896.
Bernw. Lanzetta Rostock.

Verloren einen aus Meißner
Kasse in oben auf dem
Weg nach Meissen. Gegen Belohnung ab-
zugeben in der Exped. d. Bl.

Ein Schwärzschneider Gegenlohn im
Schloßgarten verloren. Gegen Belohnung
abzugeben
Unterplan 8, 3 Treppen.

Steyer eine Postlage.

Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Nr. 204.

Sonntag den 30. August.

1896.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zum Besuch des Zarenpaares in Wien liegen von Donnerstag noch folgende Nachrichten vor: Am Nachmittag empfing der Zar u. a. den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren Graf v. Goluchowski, den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Badeni und den ungarischen Ministerpräsidenten Graf Wladimir. Die beiden in französischer Sprache gehaltenen Trinksprüche hoben folgenden Wortlaut: Kaiser Franz Josef sagte: „Indem ich Eurer Majestät für den Besuch dankt, welchen Sie so gütig waren, mir abzustatten, und in welchem ich mich freue ein Unterpfand der Freundschaft zu sehen, die uns vereint, trinke ich auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Ihrer Mikolans II. erwiderte: „Indem ich Ew. Majestät für den liebenswürdigen Empfang danke, welchen Sie uns zu bereiten so gütig waren, trinke ich auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn und auf diejenige der Kaiserin und Königin.“ Nach den Trinksprüchen trafen die russischen und österreichischen Herrscherpaare mit den Wägen an und die Kapelle spielte nach dem ersten Trinkspruch die russische, nach dem zweiten die österreichische Nationalhymne. Die Unterhaltung der Herrscherpaare während der Tafel war überaus lebhaft. Abends fand im Opernhaufe eine Festvorstellung statt. — Sämtliche Wiener Blätter, unter ihnen die „Abendpost“, heben die Haltung der Bevölkerung bei dem Einzug des russischen Kaiserpaars hervor. Diefelbe habe Sympathie und Ehrerbietung bekundet, welche man allgemein den hohen Gästen entgegenbringe. Das offizielle „Tribunal“ hebt hervor, daß der Kaiser in seinem Trinkspruch bei der Festtafel in der Hofburg den Einzug des Kaisers von Rußland als ein neues Unterpfand der Freundschaft bezeichnet, und sagt: „Die Freundschaft zweier Monarchen, die so überzeugte Anhänger des Friedens sind, ist wertvoll für alle Völker. Alle Ersehnungen, die seit einiger Zeit wieder die Aufmerksamkeit auf den Orient lenken, verlieren an beunruhigender Wirkung durch das gute Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland dessen Constanz haben wie dürfen mit aufrichtiger Befriedigung annehmen wird. In Rußland wie in Oesterreich-Ungarn und auch außerhalb weiß man die Bedeutung dieses durch den herzlichsten Beifall bedr. Herrscher noch gekräftigten Verhältnisses zu schätzen.“ — Graf Goluchowski, Graf Badeni und Baron Banffy haben vom Kaiser von Rußland hohe Ordensauszeichnungen erhalten. Am Freitag früh begab sich Kaiser Mikolans mit dem Kaiser Franz Josef zur Pilsener nach Mainz. Die Zarin stattete vormittags dem künftigen Kaiser und naturhistorischen Hofbesuch einen Besuch ab. Nachmittags fand in Mainz ein Familienbier statt.

Italien. Die Hochzeit des Prinzen von Neapel und der Prinzessin Selene von Montenegro wird im Herbst dieses Jahres stattfinden.

Frankreich. Bei russischen und polnischen Flüchtlingen in Paris werden aus Anlaß des erwarteten Zarenbesuches von französischen Polizisten in Begleitung eines russischen Geheimpolizisten Hausdurchsuchungen vorgenommen und auch in ihrer Abwesenheit häufig Papiere beschlagnahmt.

Spanien. Die Kämpfe auf Cuba dauern trotz der ungünstigen Jahreszeit fort. Neuerdings machten zahlreiche Jährgenossen bei Bayamo einen Angriff auf 125 Spanier, welche sie nach Fortsetzung eines Carrels beiderseitig vertheidigten. Auf spanischer Seite betrug der Verlust an Todten 1 Kapitän und 7 Mann, an Verwundeten 24 Mann. Der Verlust auf Seite der Insurgenten

war ebenso groß. Bei wiederholten Angriffen auf einen Eisenbahzug bei Jacunayaganar verloren die Aufständischen 100 Mann. — Neuerdings sind wieder drei Freibeuterexpeditionen glücklich gelandet, die den Aufständischen 400 Gewehre, 1 1/2 Millionen Patronen, 4 Schätzliche Geschütze, Dynamit und Arzeneimittel bringen. — Die „Secreta de Madrid“ veröffentlicht ein Decret, welches die Ermächtigung giebt zum Ankauf des bei dem Hause Ansaldo in Genua zum Verkauf stehenden Panzerschiffes für den Preis von 690.000 Pfund Sterling.

Türkei. Der Aufruhr in Konstantinopel ist, wie sich jetzt herausstellt, das Werk insbesondere armenischer Hülfskräfte gewesen, die den Augenblick schlecht gewählt haben, um die Aufmerksamkeit des Abendlandes auf ihre bedrückte Lage hizu lenken. Eine That der Verzweiflung und des Ingrimmes hat ausfälliges Glend über die armenische Bevölkerung Konstantinopels gebracht. Außerdem hat die Revotte der türkischen Regierung den bequemsten Vorwand gegeben, die „Reformen“ für Armenien, die ja überhaupt doch nur auf dem Papier stehen, nun erst recht auf die lange Bank zu schieben. Die Sympathien des Abendlandes mit den unglücklichen Opfern türkischer Willkür haben durch ihre Raubzüge einen



it denen auch der Sowjetr. eingewandt es doch, era und über die erschlägt. aus und nen stark ke. Die zweide in fremde sh das in jung- ie man nitwoch Komitee der Ber- freignisse „Times“ das un- welches die von worden sein. — Gerechtigt drängt sich die Frage auf, was werden die Mächte thun, um gegen derartige Schändlichkeiten, die sich unter den Augen der Boten täglich wiederholen können, einzuschreiten? Vor der Hand ist nur zu beklagen, daß der deutsche Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Marschall, sich Donnerstags Abend zum Vortrag zum Kaiser nach dem Neuen Palais begeben hat. Jedenfalls hängt dies mit den Ereignissen in Konstantinopel zusammen. Außerdem wollten die Boten die Boten der Pforte die schändlichen Maßschätze eithalten, damit sie durch strenge Maßregeln eine Fortsetzung der Gewaltthatigkeiten verhindern. Mit freundschaftlichen Maßschätzen hat man aber bisher bei der Pforte wenig ausgerichtet. Wie offiziös versichert wird, ist man in diplomatischen Kreisen übereinstimmend der Ansicht, daß die herausfordernden Armentee allein die Schuld an den Ereignissen tragen. Am Donnerstag fand eine Versammlung der Boten statt. — Da die freundschaftlichen Vorstellungen anheimend nicht gescheit haben, haben sich die Boten entschlossen, der Pforte eine collective Declaration zu überreichen mit der Aufforderung, den Localbehörden Befehle zu erteilen und ihnen Mittel an die Hand zu geben, um Aus-

schreitungen und Verfolgungen Unschuldiger zu verhindern. Außerdem wurde beschlossen, mündliche Vorstellungen in Pilsbi Kioel zu machen. Nachdem beide Beschlüsse am Donnerstag Nachmittag ausgeführt waren, versicherte am Abend der türkische Minister des Aeußeren dem österreichisch-ungarischen Boten, es werde alles zur Beruhigung der Lage geschehen. Mit Verbalnoten hat man bisher bei der Pforte ebenso wenig wie mit freundschaftlichen Vorstellungen erreicht. Es wirkt nachgerade komisch, wenn die Boten immer wieder zu derartigen unwirksamen Mitteln greifen. — Ueber die Ereignisse am Mittwoch sind folgende Meldungen eingegangen: Die Pariser Direction der Ottomanbank bestätigt, daß sich unter den Opfern der Unruhen in Konstantinopel Niemand von dem Personal der Ottomanbank befindet. Diebstähle seien nicht vorgekommen. Den 25 Armeniern, die in die Ottomanbank eingedrungen waren, wurde, da sie drohten, das Bankgebäude in die Luft zu sprengen, nach langen Verhandlungen waren, wurde freier Abzug auf der Privatnacht des Generaldirectors gestattet. Die Bank hat keinerlei Schäden erlitten und ihren Geschäftsgang wieder eröffnet. Durch eine von Armeniern aus einem Hause neben der Polizeidirection von Pera geworfene Bombe wurden 6 Gendarmen getödtet, einige verwundet. Auch an anderen Orten wurden Bomben geworfen. Die Armenier schossen aus dem Gebäude der Ottomanbank und aus benachbarten Gebäuden auf die Polizei und das Militär, ebenso aus anderen Häusern in Galata. Auch die Vorküste Plomaria und Zerkapan waren am Mittwoch der Schaulust von Freigüßern, die gleichfalls von Armeniern herbeigekommen worden sein sollen, über welche jedoch Einzelheiten fehlen. Die Nacht zum Donnerstag verlief, soweit Informationen vorliegen, verhältnismäßig ruhig, nur an einzelnen Punkten sind Schüsse gefallen, Polizei, Infanterie und Kavallerie patrouillierten in den Straßen. Einige Botenposten besetzten keine Matrosendetachements zur Besetzung ihrer Palais in Pera. Am Donnerstag Morgen war einige Ruhe eingetreten. Die Mohamedaner sahen ruhig in den Kaffeehäusern, hielten sich aber bereit, um etwaigen Provocationen entgegenzutreten. Zwei Stationäre wurden von Therapie und Sanitäre der Stadt dirigiert und die übrigen Stationäre unter Dampf gestellt. Um 9 Uhr vormittags waren die Geschäfte größtentheils geschlossen, Polizei zerstreute Annehmungen, nahm den Mohamedanern die Sübde ab und verhoffte Widerstand. — Der Verweiger des armenischen Patriarchats hat in einer Halle die Excommunication der armenischen Revolutionäre ausgesprochen.

Sanktbar. Der Aufruhr in Sanktbar ist von den Engländern alsbald niedergeschlagen worden. Es war auch von vornherein ein verheerliches Unternehmen, das Said Khalid begann. Mit seiner Handvoll Leute konnte er unmöglich lange den Projektoren der englischen Schiffgeschütze Stand halten. Seiner Gefangennahme und Bestrafung hat sich der Thronpräsident, dessen Herrschaft kaum zwei Tage gedauert hat, durch die Flucht ins deutsche Consulat entzogen. — Ueber die Ereignisse des Donnerstag wird noch Folgendes gemeldet: Eine englische amtliche Depesche aus Sanktbar meldet, wie ein Offizier sei auf englischer Seite vermurdet worden; es sei dies der einzige Verlust, den die Engländer erlitten hätten. Der Verlust der Anhänger Said Khalids sei bedeutend. Said bin Hamud, verstorbenen Sultans, Said bin Hamud, sei von den Engländern zum Sultan ausgerufen worden. Nach der „Times“ bedrängt der Verlust des Feindes einige hundert Mann. Das europäische Viertel ist in Sicherheit, in dem indischen Stadtviertel finden jedoch Plünderungen statt. Zweihundert Mann indischer Truppen wurden von Bombasa erwartet. — Da Deutschland auf Sanktbar das Recht der Exterritorialität besitzt, kann die Reclamation Said Khalids nur auf Grund